UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK WUPPERTAL
BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

Universitätsbibliothek Wuppertal

Die griechischen Wörter im Latein

Weise, Oskar

Leipzig, 1964

Kapitel XXIII. Mimik und Orchestik

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.
Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

urn:nbn:de:hbz:468-1-5684

Visual Library

Ignotum tragicae genus invenisse Camenae
Dicitur et plaustris vexisse poemata Thespis.
Hor. A. P. 275.

Kap. XXIII. Mimik und Orchestik.

Das römische Bühnenwesen steht wie die gesamte römische Litteratur von Anfang an unter griechischem Einflufs. Freilich waren die Theatereinrichtungen jener Zeit noch ziemlich primitiv. Seit dem Jahre 364, wo zum ersten Male einer Bühne (scaena) Erwähnung gethan wird, begnügte man sich mehrere Jahrhunderte lang mit einem einfachen Brettergerüst für die Acteurs, ohne dem Publikum Gelegenheit zum Sitzen zu bieten, bis die Censoren Valer. Messala und Cassius Longinus um die Mitte des 2. Jahrh. (179) ein Theater mit Sitzplätzen erbauten (Liv. 40. 51). Doch wurde dasselbe, noch nicht ganz vollendet, auf Veranlassung des P. Corn. Scipio Nasica wieder niedergerissen. Erst nach der Eroberung Griechenlands wurde durch Mummius ein den Anforderungen im ganzen entsprechendes, gut eingerichtetes Theatergebäude nach griechischem Muster errichtet, das nach stattgehabter Aufführung stets wieder abgebrochen wurde[1]). Den letzten entscheidenden Schritt that Pompeius, der das hölzerne, bewegliche Theater im Jahre 55 durch ein festes, steinernes ersetzte, welchem sich im Jahre 13 v. Chr. noch zwei andere von Corn. Balbus und Augustus erbaute anschlossen.

Im grofsen ganzen war das römische Theater eine Nachahmung des griechischen; daher auch die Bezeichnungen der einzelnen Teile entweder entlehnt oder aus dem Griechischen übersetzt sind[2]). Doch wurden auch wesentliche Änderungen vorgenommen, die durch das Fehlen des Chors im römischen Drama bedingt waren: So wurde die Scene bedeutend vergröfsert und Thymele und Orchestra kamen in Wegfall. Gleichwohl wurde die griechische

---

1) Vgl. Tac. ann. 14. 21: possessa Achaia Asiaque ludos curatius editos — a L. Mummii triumpho (145).

2) Der Name des Theaters (theatrum) kommt schon bei Naevius vor, ebenso der der Bühne (scaena), die ja damals das eigentliche Theater ausmachte. Übersetzt ist cavea aus τὸ κοῖλον, Zuschauerraum, praecinctiones aus διαζώματα, terrassenförmige Umgürtungen oder Absätze im Zuschauerraum, cunei aus κερκίδες, die keilförmigen Abschnitte desselben, arena aus κονίστρα, Sandplatz zwischen Bühne und Zuschauerraum. Statt proscaenium sagte man auch pulpitum.

Benennung der letzteren in die römische Sprache übernommen, natürlich mit veränderter Bedeutung; denn orchestra bezeichnet hier nicht den für die Evolutionen der Choreuten bestimmten Platz, sondern den vornehmsten, gewöhnlich von Senatoren eingenommenen Raum im römischen Schauspielhause [1]). Einen ähnlichen Bedeutungswandel hat das Wort choragium = *χορηγεῖον*, *χορήγιον* erfahren, das nicht wie im griechischen Theater den Ort bezeichnet, wo der Chor zur Aufführung seiner Reigentänze und Gesänge vorbereitet, unterrichtet und eingeübt ward, sondern (da der Chor bei den Römern fehlte) das Garderobezimmer oder die Requisiten wie Kostüme, Coulissen, Mobiliar u. s. f. [2]) Eigentümlich ist ferner der römischen Bühne die Einrichtung des Theatervorhangs, der vielleicht der altattischen ganz abgeht; und zwar unterschied man Haupt- (aulaeum = *αὐλαῖον*) und Zwischenakts- (siparium = *σίφαρον*) Vorhänge, die herabgelassen, nicht wie in dem spätern attischen Theater zur Seite geschoben wurden.

Zu diesen gleich von vornherein notwendigen Änderungen gesellten sich im Laufe der Zeit unter griechischem Einflufs wichtige Neuerungen. So wurden von dem um das Bühnenwesen auch sonst verdienten Mummius nach der Zerstörung Korinths die zur Verstärkung des Schalls bestimmten Apparate (echea = *ἠχεῖα*) aus dem korinthischen Theater nach Rom übergeführt [3]), so gebührt ferner dem Ädilen C. Claudius Pulcher (99) das Verdienst, gemalte, künstlerisch ausgestattete Coulissen (paries scenae) und Vorrichtungen zur Erzeugung des Donners in Aufnahme gebracht zu haben: im Jahre 79 unter der Ädilität des L. und M. Lucullus kamen die drehbaren Coulissen auf, und ein Jahr darauf übertrug man den kampanischen Brauch, das dem Winde und Wetter preisgegebene Theater mit Segeldecken zu überspannen, nach der Hauptstadt.

Von Theatermaschinen wissen wir wenig; ihre allgemeine Bezeichnung war machina = *μηχανή*. Speciell erwähnt werden unter andern die exostra (Cic.), wodurch das Innere eines Hauses scenisch zur Darstellung gebracht wurde, und das pegma (Sen.), ein künstliches zum Emporschnellen von Menschen benutztes Gerüst.

Von den Kostümstücken, wie dem syrma, ist schon in Kap. V die Rede gewesen. Aufser den dort erwähnten sind hier noch zu nennen der Kothurn [4]) (cothurnus *κόθορνος* Liv. Andron.), der von den Tragöden zur Erhöhung ihrer Gestalt verwendet wurde, und der soccus [5]) (= *σύκχος*), die Fufsbekleidung der Komöden [6]).

---

1) thymelici bezeichnet die Choreuten des griechischen Theaters. Der Platz von den untersten Sitzreihen um die Orchestra herum führte den Namen podium.

2) choragus bezeichnet dem entsprechend den Kostümverleiher.

3) Doch vgl. Momms. R. G. I. 897. A. II. 442.

4) Derselbe soll den Athenern von den Etruskern zugekommen sein (Poll. 722. 86. 92).

5) Obwohl das Wort soccus schwerlich aus dem Griechischen entlehnt ist, so ist doch die Möglichkeit einer Übernahme des damit bezeichneten Gegenstandes nicht ganz auszuschliefsen.

6) persona ist nicht aus *πρόσωπον* entlehnt. Die Maske war in Latium seit uralter Zeit bei dem Mummenschanze in Gebrauch (Momms. I 6 224).

Von den verschiedenen Dramengattungen begegnen uns in Rom zuerst die Komödie (comoedia, Plautus) und die Tragödie (tragoedia, Plaut.). Desgleichen gedenkt Plautus bereits der römischen Namenszwitterbildung der tragicomoedia. Der Ausdruck exodium begegnet uns zwar nicht vor Varro, doch geht aus Liv. 7. 2 deutlich hervor, dafs es bereits im 2. Jahrh. v. Chr. unter diesem Namen existierte, wie denn auch Nonius ein exodium des Dichters Novius citiert. Endlich im Jahre 82 kam als letzter Sprösling der dramatischen Litteratur der Mimus (mimus) auf die Bühne, der zwar dem Namen nach mit dem altgriechischen Mimus übereinstimmt, aber in seinem Wesen vielfach abweicht. Demnach kann der nach Festus p. 326 M. im Jahre 211 in Rom auftretende und mimus genannte Schauspieler nur ein griechischer Komöde gewesen sein.

Wesentlich anders und jüngeren Datums ist der Pantomimus (pantomimus). Eine Erfindung der voraugusteischen Zeit und ausgebildet durch Pylades und Bathyllus 22 v. Chr., bestand dieser in Tanz, begleitet mit allerhand Gesten und Mienenspiel. Wurde derselbe durch mehrere Tänzer und Tänzerinnen zur Darstellung gebracht und gewissermafsen zum dramatischen Ballett erhoben, so erhielt er den Namen pyrrhicha, obwohl er ebensowenig wie der mimus mit dem lakonischen Waffentanze (πυῤῥίχη) wesensverwandt ist. Eine neue Erscheinung der späteren Kaiserzeit war der Tanz des orchestopolarius, welcher sich wahrscheinlich mit rapider Geschwindigkeit um sich selbst herumdrehte [1]).

Dagegen wurde der griechische cordax auf der römischen Bühne nicht heimisch, wenn er auch dem von Bathyllus erfundenen Pantomimus sehr ähnelte; ebenso ist das sicinnium = σίκιννις immer ein Bestandteil des griechischen Satyrdramas geblieben, und der Sicinnist (sicinnista. Att. b. Gell.) nie auf der römischen Bühne aufgetreten.

Was endlich die römischen Benennungen des Schauspielers anbelangt, so ist der immer üblich gebliebene generelle Name histrio wahrscheinlich etruskischer Herkunft, was sich daraus erklärt, dafs die ersten in Rom auftretenden Schauspieler (im Jahre 364, als bei Ausbruch einer Pest zur Besänftigung der Götter die ersten dramatischen Spiele abgehalten wurden) Etrusker waren. Hypocrites ist kein Lehnwort; tragoedus und tragicus gebraucht Plautus, ebenso comicus; comoedus Cicero. Bei demselben begegnen wir zuerst dem griechischen Namen des Hanswursts sannio (vgl. sanna), während der Name des in dem bereits erwähnten Nachspiele (exodium) auftretenden Acteurs (exodiarius) und der in den Zwischenakten zur Unterhaltung des Publikums recitierenden Schauspielerin (emboliaria) erst bei den Schriftstellern der Kaiserzeit belegt sind [2]).

---

1) Vgl. aufserdem ballare = βάλλειν, tanzen, ballator, ballatrix, ballistia, Tanzgesänge, chorea, Reigen.

2) mimus und pantomimus bezeichnen auch die in diesen Stücken auftretenden Acteurs, archimimus den mit der ersten Rolle betrauten Mimus; chironomus ist identisch mit pan-

Anhang: Amphitheater.

Die Amphitheater dienten zur Abhaltung der Gladiatorenspiele, Venationen[1] und Naumachieen, von denen letztere zuerst im Jahre 46, die Tierhetzen 186 und die Fechterspiele 264 veranstaltet worden sind; und zwar waren diese eine echt italische Institution und mögen von den Etruskern, bei denen sie zur Feier von Leichenbegängnissen üblich waren, von Capua aus, wo sie eine Fechterschule besafsen, nach Rom übertragen worden sein. Dort haben zuerst M. und Decius Brutus zu Ehren ihres verstorbenen Vaters im genannten Jahre ein munus gladiatorium aufgeführt. Es geschah dies auf dem Forum boarium, und auch in der Folgezeit ist dasselbe zu gleichem Zwecke verwendet worden, bis man am Ausgang der republikanischen Zeit eigene Gebäude zu diesem Zwecke errichtete, die den von den Römern aus griechischen Wörtern gebildeten Namen amphitheatra (ἀμφί + θέατρον) tragen (Vitr. 1. 7. 1, vgl. Momms. R. g. divi Aug. p. 65).

Das erste derartige Gebäude wurde erbaut von C. Scribonius Curio (Volkstribun 50 v. Chr.) und war beweglich, sodafs es aus zwei Theatern zusammengesetzt wurde. Das erste feste aus Stein dagegen errichtete zur Zeit des Augustus (29) Statilius Taurus auf dem Campus Martius (siehe oben).

Da die Fechterspiele italischen Ursprungs sind, so tragen die Kämpfer und Kampfarten selbstverständlich meist italische Namen. Lanista mag etruskischer, mirmillo und vielleicht auch andabata gallischer (?) Herkunft sein. Griechisch[2] benannt sind die hoplomachi und dimachaeri von ihrer Bewaffnung, die pegmares von dem, wie im Theater, so auch im Amphitheater verwendeten Gerüst (pegma), auf dem die Kämpfer aufgestellt waren. Gleichfalls dem Griechischen entlehnt ist die Benennung des zuerst von Cäsar veranstalteten und seitdem öfter wiederholten Seegefechts in der Arena des Amphitheaters (naumachia).

---

tomimus (cf. chironomia). Unter chorus versteht man den Chor des griechischen Dramas oder den Reigen im allgemeinen, unter thiasus den zu Ehren des Bacchus aufgeführten Tanzreigen. embolium ist ein Intermezzo.

1) Über diese ist schon im 1. Kapitel gesprochen worden.

2) Vgl. paegniarii, Aufführer von Waffenspielen.